

Jesu, meine Freude – eine musikalische Seelenlust ... **mit Werken u.a. von J.S. Bach, J.H. Schein, J. Kuhnau, J. Brahms, A. Bruckner**

«Wie lieblich sind deine Wohnungen» in zwei Fassungen komponiert von Hermann Schein und Johannes Brahms umrahmen den ersten Teil des Konzerts. In diesem Teil erklingen Vorgänger J.S. Bachs an der Thomaskantorei in Leipzig einerseits (Kuhnau, Schelle, Schein) und andererseits György Deák-Bárdos, Anton Bruckner und Johannes Brahms. Die Stücke und Texte des ersten Teils zielen alle in Richtung des zweiten Teils mit Bachs Motette «Jesu, meine Freude».

Kuhnaus Motette «Tristis est anima mea» einerseits schildert die Angst Jesu am Ölberg vor dem ihm bevorstehenden Leiden am Kreuz. Andererseits wird der verzweifelte Ruf von Jesu am Kreuz «Eli, Eli, lamma sabachthani – Warum, warum hast du mich verlassen?» als Schrei der Verlassenheit vom ungarischen Komponisten grossartig in Musik gesetzt. Die beiden Stücke sind Sehnsuchtsschreie in aussichtslosen Situationen, eingerahmt von dem Psalm «Wie lieblich sind deine Wohnungen» (Schein und Brahms), in dem der Tempel Gottes als Haus und Sehnsuchtsort besungen und ersehnt wird, um das irdische Schicksal verlassen zu können und geborgen in Gottes Obhut zu gelangen. Auch Scheins «Lehre uns bedenken» aus der Sammlung «Israëls Brunnlein», eine der wichtigsten Motetten-Sammlungen des 17. Jahrhunderts, spricht von der irdischen Vergänglichkeit und dem Wunsch nach jener Obhut, die das jetzige Dasein versüssen und erträglich machen soll.

Diese Obhut wird im zweiten Teil des Konzerts eindrücklich in der Motette «Jesu, meine Freude» sowohl dramatisch wie auch tröstend dargestellt. Bachs Meisterwerk ist zu einem unbekanntem Traueranlass entstanden und in ihm werden auf kunstvolle Weise die abwechslungsreich gesetzten Strophen des Kirchenliedes von Johann Franck (1653) mit Kernsätzen aus Paulus' Römerbrief verschränkt. Dessen lehrhafter Diskurs über Glauben und Gesetz sowie den fleischlichen und geistlichen Menschen wird durch die kraftvoll-verbindlichen Choralsätze nachhaltig geerdet und belebt.

P.S. ganz nebenbei: Bei der Thomaskantorenwahl einerseits wurde Bach nach Absage von den «Besten» wie Telemann oder Graupner nur aus einer Gruppe von einigen weiteren mittleren Kandidaten gewählt. Brahms andererseits lehnte das Angebot des Oberbürgermeisters ab, Thomaskantor zu werden.

Chasper-Curò Mani

Konzertdaten und Programm

Samstag 11. November 2023, 20 Uhr, Reformierte Kirche Dürnten

Sonntag 12. November 2023, 17 Uhr, Augustinerkirche Zürich

Johann Hermann Schein Wie lieblich sind deine Wohnungen
1586-1630

Johann Schelle Komm, Jesu, komm
1648-1701

Johann Hermann Schein Lehre uns bedenken
1586-1630 aus Israelsbrunnlein

Johann Kuhnau Tristis est anima mea
1660-1722

György Deák-Bárdos Eli, Eli
1905-1991

Anton Bruckner Locus iste
1824-1896

Johannes Brahms Wie lieblich sind deine Wohnungen
1833-1897

Johann Sebastian Bach Jesu, meine Freude, BWV 227
1685-1750

Lorenzo Abate, Theorbe
Markus Bernhard, Violine
Martin Rabensteiner, Orgel
Chasper-Curò Mani, Leitung



Lorenzo Abate wurde 1994 in Pordenone geboren und gehört zur neuen Generation italienischer Lautenisten. In seiner Jugend begann er an der Segovia Guitar Academy in Pordenone mit dem Lehrer Paolo Pegoraro klassische Gitarre zu spielen und gewann verschiedene Wettbewerbe beispielsweise Giulio Rospigliosi und Mercatali. Später fand Lorenzo Abate dank verschiedener Masterkurse mit Rolf Lislevand und Hopkinson Smith seine Leidenschaft in der Alten Musik insbesondere dem Instrument Laute. Im Jahr 2017 erwarb er unter Anleitung der Lehrerin Evangelina Mascardi einen Bachelor-Abschluss in Historischer Aufführungspraxis an der Hochschule für Musik und Theater in München.

Um sich zu spezialisieren, schloss er 2020 einen Master Performance und in 2022 einen Master Musikpädagogik an der ZHdK mit Lehrer Eduardo Eguez. Ab 2014 begann er seine Konzerttätigkeit als Solist und Continuo Spieler mit Ensembles wie la Cetra Barockorchester und Vokalensemble Basel, Akademie für Alte Musik Berlin, Venice Baroque Orchestra, Voces Suaves, Ensemble Elyma und Ensemble La Chimera unter anderem unter der Leitung von Andrea Marcon, Berhard Forck, Gabriel Garrido und Maurice Steger. Derzeit wohnt Lorenzo Abate in der Schweiz und führt seine Konzerttätigkeit als Continuo Spieler und Solist fort.



Markus Bernhard studierte an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK Kontrabass. Anschliessend spezialisierte er sich auf das Spiel historischer Bassinstrumente (Barockkontrabass, G-Violone), besuchte verschiedene Meisterkurse und absolvierte an der Milano Civica Scuola di Musica ein Ergänzungsstudium Violone. Markus Bernhard spielt im Capriccio Barockorchester, im Orchester der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen, im Zürcher Barockorchester und als Gast in vielen weiteren Ensembles für Alte Musik wie dem Capricornus Consort Basel oder dem Orchester Les Passions de l'Ame. 2011 hat er einen Förderpreis des Kantons Graubünden erhalten, 2021 ein Arbeitsstipendium Covid-19 der Stadt Zürich.



Martin Rabensteiner (*1985 in Bozen) studierte Orgel in Weimar, Amsterdam, Wien und Paris. Diplom 2009 mit Note 1,0. Er ist Preisträger der Orgelwettbewerbe in Wiesbaden und Erfurt/Weimar. In den Jahren 2012-2014 Chorleitungsstudium bei Markus Utz an der Zürcher Hochschule der Künste. Er konzertierte in Italien, Deutschland, Österreich, Dänemark, Frankreich, Belarus, der Slowakei sowie der Schweiz und ist regelmässig als Orgel- und Klavierlehrer, Klavierbegleiter, Solist mit Orchester, Chorleiter sowie als Komponist tätig. 2011-2022 war er Hauptorganist der ev.-ref. Kirchgemeinde Adliswil bei Zürich. Seit 2023 arbeitet er als Organist und Kantor am Neumünster Zürich.